

zu suchen brauchte, sei es, weil die Bahnen noch langsamer fuhren. Trotzdem schlägt jener Aufruf, wenn auch mühselig, eine Brücke zwischen zwei Zeitaltern, die voneinander vielleicht weiter entfernt sind als die Gegenwart vom 17. Jahrhundert.

Einige Vokabeln des gesicherten Lebens: Gebildet / Höhere Schule / Konfirmationsanzug / Einjährig-Freiwillig / Beziehungen / Erfolg / Karriere / Beamtenlaufbahn / Militäranwärter / Haus- und Grundbesitzerverein / Großkaufmann (das gab es damals!) / Industriepapiere / Grund und Boden / Bankkonto / Kasino / Kaisers Geburtstag / Hofball / Parade / Herrenhaus / Dreiklassenwahl / Höhere Tochter / Sonntagsspaziergang / Tanzstunde / Pensionat / Mitgift (auch das gab es!) / Familientag / Kaffeekränzchen / Kegelklub / Dampferpartie / Skat.

*

Mit dem Skat fängt das gesicherte Leben an. Aber schon hier scheiden sich die Geister. Es gibt ja nicht nur Geschichtsepochen des gesicherten und ungesicherten Lebens, auch die Menschen untereinander teilen sich in gesicherte und ungesicherte. Die einen reizen auf keinen Fall über 24, selbst wenn sie einen sicheren „Grand“ in der Hand haben, die andern reizen über 40, ja über 60 bis weit ins unsichere Gelände. Und manchmal verlieren sie auch. Aber sie lieben die Gefahr, das Abenteuer und das Ungewisse . . .

Die Vorkriegszeit war das gesicherte Leben schlechthin. Die Ungesicherten waren für den Kleinbürger das „Gelumpe“, für den „Gebildeten“ die „Boheme“. Das gesicherte Leben errichtete Mauern und Zäune zu seiner Sicherung. Und es wäre ein Mißverständnis, zu meinen, daß hinter den Zäunen etwa nur die Beamten lebten. Hier wohnte das ganze gesicherte Leben, vor allem auch die, die sich modisch-dekadent gebärdeten, Kaffeehausliteraten, Jugendstilkünstler und natürlich die Masse des gebildeten Bürgertums.

Doch das Vergnügen über den Anblick jenes eingezäunten Lebens hat seine Grenzen. Denn in demselben Bezirk wohnt neben dem „Gebildeten“ und dem Subalternen zugleich der *Unternehmer*. Jener Unternehmer, der sich und seine Arbeit einsetzt, der nicht nur fleißig gräbt und hackt, erfindet und Fabriken baut, sondern der weitschauend und großzügig Neues plant, über die Grenzen lebt, andere Kontinente erobert, immer mit dem *Risiko*, alles zu verlieren, was er besitzt. Diese weltweite männliche Kraft gehört den Rittern des gesicherten Lebens auf ihrem Ritt ins Ungewisse. Ein paar Namen stehen im Buch der Geschichte: Krupp, Carl Peters, Zeppelin . . .

*

Das Hauptprodukt der Epoche aber war der „Bildungsphilister“. Unsere Zeit lacht über ihn und vergißt dabei, daß sie schon längst den Ersatz gezüchtet hat: den „Sportphilister“. Das Philisterium beruht bekanntlich auf einer Art geistiger Arterienverkalkung, wobei es gleichgültig ist, ob der Erkrankte am Konversationslexikon oder am 87. Fußballentscheidungskampf zwischen B. T. D. und Klara C. S. V. zugrunde geht. Bezeichnend ist der Mangel an innerer Unruhe und Bewegung. Das gilt nicht nur für den einzelnen, es gilt auch für die Völker. Auch dort, wo der *Ruf nach Sicherheit* zum Grundprinzip der Politik erhoben wird. Man kann sich aber auch zu Tode sichern. Wobei es wiederum gleichgültig ist,